

Informationen Homepage (www.gpv-mainz.de)

Niedrigschwelligere Formulierung:

Was ist der Gemeindepsychiatrische Verbund Mainz?

Den Menschen, seine Lebenssituation und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen, ist das Anliegen erfolgreicher psychosozialer Betreuung im Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV). Die Unterstützung und Behandlung soll die Betroffenen nicht aus ihrem Alltag und ihrer Wohnumwelt herausreißen. „Zielvorgabe bleibt eine möglichst eigenständige und selbstverantwortliche Lebensführung in der vertrauten Lebenswelt zu gewährleisten und die Erkrankten zu dieser Lebensweise zu motivieren und zu befähigen“, heißt es in der Kooperationsvereinbarung des GPV Mainz.

Anspruch auf anspruchsvolle Hilfe

Menschen in einer Lebenskrise sowie Menschen mit psychischen Erkrankungen haben ein Recht auf Hilfe – das ist klar. Vielen ist aber nicht bewusst, dass jede und jeder Betroffene auch einen berechtigten Anspruch darauf hat, nach den eigenen, individuellen Bedürfnissen, vernetzt und professionell unterstützt und behandelt zu werden. Die Angebote der psychosozialen Hilfen in Mainz sollen bestmöglich aufeinander abgestimmt sein und auf hohem Qualitätsniveau stattfinden. Um diesen Anspruch so gut wie möglich zu verwirklichen, hat die Landeshauptstadt Mainz eine Kooperation mit den wichtigsten Leistungserbringern, Organisationen und Vereinen in Mainz und Umgebung vereinbart und damit den Gemeindepsychiatrischen Verbund Mainz ins Leben gerufen.

Angebote in verschiedenen Lebensbereichen

Die Angebote der Kooperationspartner des GPV sind sich manchmal ähnlich und bieten Hilfe und Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen. Wenn Sie also Rat oder Hilfe suchen, prüfen Sie und wählen Sie gegebenenfalls, was Ihnen vertraut ist. Die jeweiligen Ansprechpartner finden Sie über die Auswahl auf der Startseite. Nach Lebensbereichen gegliedert, sind dort die Organisationen und Einrichtungen aufgeführt, die Ihnen weiterhelfen. Nehmen Sie diesen Kontakt bitte auch wahr, wenn Sie unsicher sind, ob das Angebot des Gemeindepsychiatrischen Verbundes das Richtige für Sie oder einen Menschen aus Ihrem Umfeld ist.

Die Mitglieder des GPV Mainz

Die Mitglieder des GPV arbeiten seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammen. Sie bilden sich immer wieder in wichtigen Bereichen weiter, unterstützen sich bei Bedarf untereinander und sind auch mit den entscheidenden Antragswegen vertraut. Eine erste Beratung kann Ihnen daher ggf. auch den Weg zu einem anderen Unterstützungsangebot weisen oder aber direkt individuelle in der Stadt Mainz (Fachdienst Eingliederungshilfe) Hilfeleistungen anstoßen. Da Hilfen ganz persönlich auf Sie zugeschnitten werden sollen, sind ausführliche Gespräche und Planungen notwendig, um herauszufinden, wo Sie passgenaue Unterstützung benötigen.

Bundesweite Vernetzung

Der GPV Mainz ist Gründungsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrischer Verbünde (www.bag-gpv.de).

Auf der Ebene der Bundesarbeitsgemeinschaft sind über 20 Verbünde beständig miteinander im Austausch über neue Entwicklungen in der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung, beraten sich gegenseitig, vereinbaren verbindliche Qualitätsstandards und überprüfen immer wieder aufs Neue die Einhaltung dieser Kriterien.

Auszug Psychiatriebericht

Der Gemeindepsychiatrische Verbund

Um der bedarfsgerechten und gemeindenahen psychiatrischen Versorgung ein effektives Fundament zu geben, wurde 1988 in den Empfehlungen der Expertenkommission der Bundesregierung der Aufbau eines Gemeindepsychiatrischen Verbunds (GPV) für eine Versorgungsregion in der Größenordnung von ca. 100.000 bis 150.000 Einwohner vorgeschlagen.

Dies sollte die Zusammenarbeit der verschiedenen beteiligten Institutionen unterstützen und die Koordination, Aufbau und Sicherstellung vorhandener und v.a. erforderlicher Hilfen wie

- Teilhabe am Arbeitsleben,
- medizinische Rehabilitation,
- angemessene Wohnformen,
- soziale Kontakte

im Mittelpunkt haben. Der GPV „ist ein Zusammenschluss aller Anbieter im komplexen Hilfesystem, der die Pflichtversorgung sicherstellt [...] in enger Zusammenarbeit mit den Klienten und- wenn gewünscht- deren Bezugspersonen [...]“ (Pörksen, Kassel, 2003). Die Vertreter aller wesentlichen Funktionsbereiche, wie ambulante Beratung und Behandlung, stationäre und teilstationäre Behandlung, Hilfe zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft die an der Unterstützung und Versorgung von psychisch Kranken beteiligt sind, gestalten ihre Zusammenarbeit verbindlich. Der leitende Grundgedanke ist dabei, dass eine gute gemeindenahе psychiatrische Versorgung nur in Kooperation der verschiedenen Beteiligten untereinander gelingen kann.

Auch im rheinland-pfälzischen PsychKG wurde der Aufbau eines Gemeindepsychiatrischen Verbunds empfohlen. Denn dieser, bestehend aus Leistungserbringern einer Region, verpflichtete sich gegenüber den kommunalen Gebietskörperschaften, die Verantwortung zur Erbringung der notwendigen Leistungen zu übernehmen. Verantwortung für Hilfen zu übernehmen bedeute u.a., die Verantwortung der Leistungserbringer deutlich zu machen. Es gelte demnach, verbindliche Absprachen zu treffen. Dabei sei auch zu klären, wie Hilfe bei Menschen zu leisten ist, die sich ihrer Hilfebedürftigkeit krankheitsbedingt nicht bewusst sind. Wenn Hilfen so erbracht werden, dass sie die Selbstverantwortung der betroffenen Person stärken und normale Lebensverhältnisse zum Ziel haben, bedeute dies auch, die Erbringung der Hilfen verbindlich zu regeln. (Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz, 2009)

Bundes- und landesweit bestehen zwischen den einzelnen Verbänden erhebliche Unterschiede in Aufgaben und Organisationsformen. 2006 wurde ein bundesweiter Dachverband, die Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrischer Verbände (BAG GPV), gegründet und verschiedene Qualitätskriterien für Verbände formuliert. Auf der Ebene der BAG sind über 20 Verbände beständig miteinander im Austausch über neue Entwicklungen in der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung, beraten sich gegenseitig, vereinbaren verbindliche Qualitätsstandards und überprüfen immer wieder aufs Neue die Einhaltung dieser Kriterien. Der Gemeindepsychiatrische Verbund der Stadt Mainz ist als Gründungsmitglied der BAG GPV aktiv an ihr beteiligt.

1.1.1 Die Realisierung des Gemeindepsychiatrischen Verbunds Mainz

Menschen mit einer psychischen Erkrankung und / oder Behinderung haben oftmals besondere Bedarfe. Hier gilt es, ein professionelles, differenziertes und aufeinander abgestimmtes Angebot vorzuhalten, um die notwendige Unterstützung anbieten zu können. Der Gemeindepsychiatrische Verbund Mainz (GPV Mainz) ist ein Zusammenschluss von ambulanten, teilstationären und stationären Diensten und Anbietern, der die professionelle und fachkundige Versorgung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung und/oder Behinderung sichern und begleiten wollen. Es geht hierbei immer darum, die Hilfen, die z.B. aus Gründen der Zuständigkeit nicht aus einer Hand erbracht werden können, wie aus einer Hand zu erbringen. Die Stadt Mainz hat daher die Gründung eines Gemeindepsychiatrischen Verbunds forciert, um die Organisation der Hilfen in dieser Form sicherzustellen.

Der Zusammenschluss von Leistungserbringern aus dem Bereich betreuter Wohnformen in einem sog. Wohnverbund hat als Vorläufer des GPV Mainz schon 1998 eine gemeinsame Konzeption zur Gestaltung der psychiatrischen Hilfen erarbeitet. Ab dem Jahr 2000 war Mainz mit den wichtigsten Protagonisten dann als Modellregion an dem Implementationsprojekt des Ministeriums für Gesundheit Rheinland-Pfalz beteiligt, das die Umsetzung personenzentrierter Hilfen in der psychiatrischen Versorgung in Mainz stark unterstützt hat und schließlich in der Gründung des Gemeindepsychiatrischen Verbundes mündete.

2005 konnte die Kooperationsvereinbarung unterzeichnet und der Verbund verwirklicht werden. Der GPV Mainz hat die Versorgungsverpflichtung für Mainzer Bürgerinnen und Bürger mit psychischer Erkrankung übernommen.

Mitglieder des GPV Mainz sind:

- Abteilung für Gesundheitswesen / Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDi)
- ABD Mainz
- Caritasverband Mainz e.V.
- commit – Club Behinderter und Ihrer Freunde e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Mainz-Bingen (DRK)
- Gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit (GPS)
- Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen (gpe)
- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin
- Mission Leben – Evangelische Wohnungslosenhilfe
- PE-Mainz – Initiative Mainzer Psychiatrie - Erfahrener
- Sozialtherapeutische Beratungsstelle / Betreuungsverein (SBB)
- Sozialdienst Metzger
- Stadtverwaltung Mainz
- Territorio e.V. Verein für gemeindenahе psychosoziale Versorgung – Angehörige psychisch Kranker

- Zoar – Rheinhessisches Diakonie-Zentrum für seelisch Behinderte mit Sitz im benachbarten Heidesheim ist ständiges Gastmitglied.

Es ergeben sich zwei maßgebliche Funktionsebenen des GPV Mainz: die Ebene der Steuerungsfunktion und die Ebene der Leistungserbringung. In diesem Rahmen gehört zu seinen Aufgaben die Feststellung von Versorgungsdefiziten bzw. Fehlanpassungen an den regionalen Bedarf, die fachliche Entwicklung der Angebote und koordinierter Ausbau der Angebote und die Weiterentwicklung zu einem integrierten, personenzentrierten regionalen Hilfesystem. Hierbei ist es eine Herausforderung, die Trägerautonomie zu wahren und dennoch verbindliche Absprachen über Art und Umfang der bestehenden und geplanten Leistungsangebote der beteiligten Leistungserbringer zu treffen. Die fortlaufende Qualitätsverbesserung spielt eine wesentliche Rolle.

Sichergestellt im Sinne einer Interessenvertretung ist hierbei die aktive Beteiligung von psychiatrienerfahrenen Menschen und ihren Angehörigen.

Die Geschäftsführung des Gemeindepsychiatrischen Verbunds liegt bei der Koordinatorin für Gemeindenahe Psychiatrie der Stadtverwaltung Mainz. Das Steuerungsgremium die „GPV-Konferenz“ tritt regelmäßig alle sechs bis acht Wochen zusammen, die „Trägerkonferenz“, der Zusammenschluss der Leistungserbringer tagt etwa ebenso häufig. Vertiefende inhaltliche Arbeit wird in den themenspezifischen Arbeitsgruppen des GPV geleistet zu denen punktuell auch weitere Fachleute hinzugezogen werden.